

796 Seiten Luther

In zwei Bänden hat der ehemalige Dekan Christoph Liebst die Coburger Schriften des Reformators zusammengetragen. Nun stellte er sie in der Morizkirche vor.

Von Yannick Seiler

Coburg – In der Morizkirche, dort wo Martin Luther in der Osterwoche 1530 zu seiner Kirchengemeinde gepredigt hatte, hat auch Christoph Liebst, der ehemalige Dekan des Gotteshauses, das Wort an seine Zuhörer gerichtet. Gekommen waren sie zur Präsentation der „Coburger Schriften und Predigten Martin Luthers“. In zwei Bänden und mühevoller Kleinarbeit hatte Liebst eben diese zusammengestellt. „Das Schwierigste war das Übersetzen aus dem Lateinischen“, erklärte er.

Seine fein säuberlich geordnete Sammlung von Lutherbriefen hatte den Anstoß für die Bände geliefert. Diese fielen dem Coburger Pfarrer Dieter Stößlein bei einem Besuch bei Liebst im Sommer 2013 auf. „Anhand der Briefe lassen sich die Ereignisse von Luthers Sommer in Coburg 1530 exakt nachvollziehen“, erklärte Stößlein.

Letztlich hat sich Liebst aber vorerst nur dafür entschieden, die Schriften und die Predigten des Reformators, die dieser in der Vestestadt verfasst hatte, zu veröffentlichen, da sie „die kreative Blüte Luthers zeigen“. Also machte er sich daran, die Werke zu übersetzen, Fußnoten zu verfassen, Anmerkungen zu schreiben und sie letztlich alle abzutippen. Drei Mal überarbeitete er die Bücher bis zur endgültigen Veröffentlichung.

„Eine solche Kleinstarbeit erfordert enorm viel Durchhaltevermögen“, erklärte Regionalbischöfin Dorothea Greiner. Vor allem die Über-

setzung und Bearbeitung der in Latein verfassten Originaltexte setze eine enorme Sprachbegabung voraus. „Mit seinem Werk ist Christoph Liebst ein Kind der Wittenberger Reformation“, lobte Greiner. Denn diese habe die kritische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Glauben begründet.

796 Seiten Luther in zwei Bänden kamen so zusammen. Im ersten Band fasst Liebst 31 Lutherschriften zusammen, die der Reformator im Sommer 1530 in der Vestestadt niedergeschrieben hatte. Der zweite Teil beinhaltet zehn überlieferte Predig-

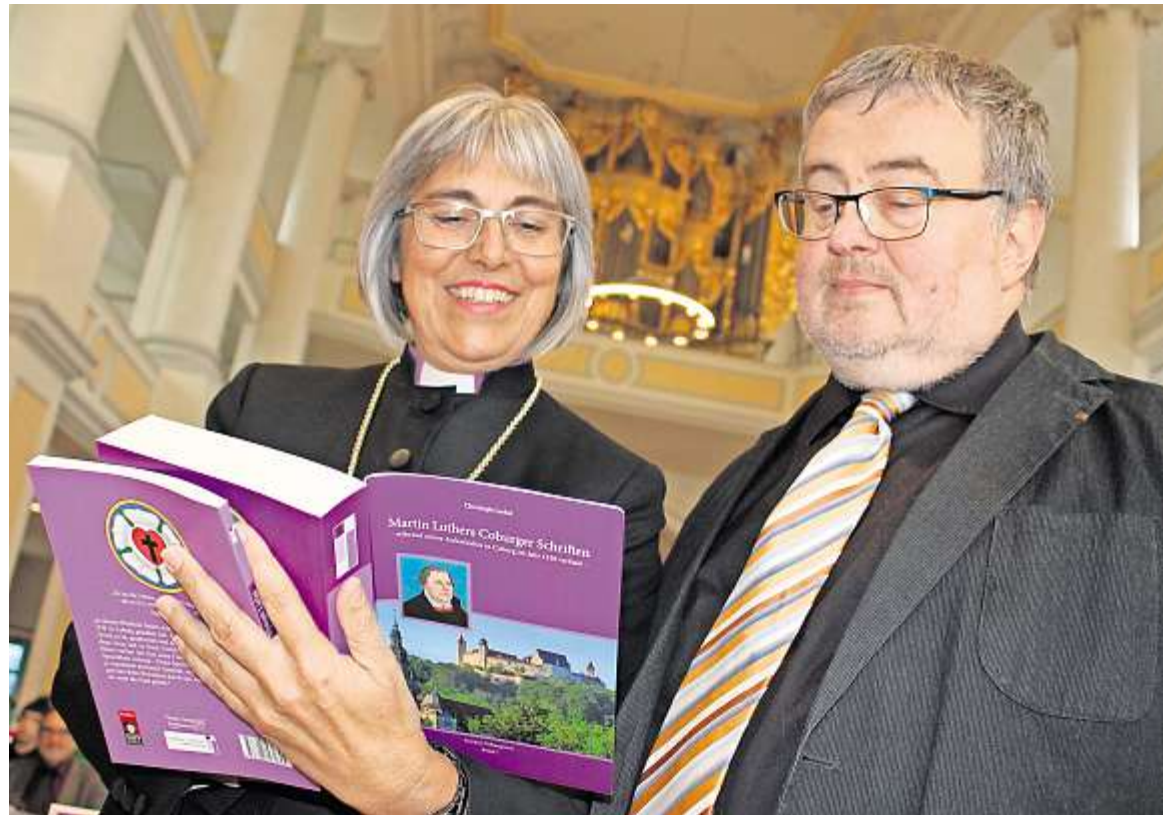
ten, die Luther während seines Aufenthalts in Coburg verfasst hatte. Sieben davon hatte er in der Osterwoche 1530 in der Morizkirche gehalten. „Coburg war schon damals

eine Denkfabrik“, betonte Oberbürgermeister Norbert Tessmer. „Luther hat in Coburg eine ganze Reihe unterschiedlicher

Schriften verfasst“, erklärte der Dekan der evangelische-lutherischen Kirche in Coburg, Stefan Kirchberger. Neben einem Teil der Bibelübersetzung, Briefen, Predigten, Erklärstücken und Glaubensschriften hatte der Reformator auch Übersetzungen volkstümlicher Fabeln mit seiner Fe-

„Das Schwierigste war das Übersetzen aus dem Lateinischen.“

**Christoph Liebst,
ehemaliger Coburger Dekan**



Regionalbischöfin Dorothea Greiner und Verfasser Christoph Liebst werfen in der Morizkirche einen Blick in die beiden Bände über Luthers Coburger Schriften.

Foto: Yannick Seiler

der aufgeschrieben. „Es ist unglaublich, was Luther hier in Coburg erdacht und verfasst hat“, meinte Liebst. Wer bisher wissen wollte, welche Gedanken Martin Luther in der Vestestadt zu Papier gebracht hatte, der musste jedes Schriftstück einzeln aus der Weimarer Gesamtausgabe herausuchen. „Das ist eine schrankfüllende Buchreihe“, erläuterte Liebst.

Neben Predigten und Schriftstücken über den Glauben hatte Luther etliche Briefe auf der Veste Coburg niedergeschrieben. Diese möchte Christoph Liebst in einem dritten Band zusammenfassen. Wann es soweit ist, wisse er jedoch nicht. Aber: „Auch in den nächsten Jahren gibt es genug passende Kirchenjubiläen für eine Veröffentlichung.“